Wir haben nichts zu verlieren aber alles zu gewinnen!

Der ganze Unsinn der herrschenden Organisation des Studiums kulminiert in einer Prüfung, die sowieso nur als Maßstab herrschaftskonformen Handelns und als Anspruch auf systemfestigenden Leistungsnachweis dient. Angepaßtes Verhalten wird, spaßeshalber, belohnt durch ein Diplom, das völlig wertlos ist. Die Braven, die im Arschkriechen geübt und geprüft sind, können einen Beruf ergreifen (ganz fest nach einer Prüfung durch das kapitalistische Unternehmen) und dort als Marktforscher (Bananen zählen) oder als Betriebssoziologen zur Enthumanisierung des Produktionsprozesses ihr häßliches Schärflein beitragen. Sie haben treu den Integratoren gedient und verkommen, aber in Ehren, imk kapitalistischen Einerlei, kleine Taylors.

Worauf es ankommt ist: Die Organisation der wissenschaftlichen Produktion selbst zu übernehmen.

Prüfungen sind nichts als der Nachweis der Integration in eine autoritäre Leistungsgesellschaft.

Das zeigt sich:

1. An der Abweichung zwischen Intelligenzquotient und Prüfungserfolg
2. An dem hohen Grad der Durchfallquote für Arbeiterkinder
3. An dem hohen Maß der Kontaktfreudigkeit erfolgreicher Prüflinge in Bezug auf die Dozenten.
4. An der unterentwickelten Kreativität vieler erfolgreicher Prüflinge zeigt sich die Absicht, die geistige Potenz auf herrschaftskonforme Rezeption zu reduzieren.

Schaffen wir die Prüfungen ab!

Beseitigen wir die hierarchische Ordinarienstruktur in unserem Institut, organisieren wir kritische Seminare! Schaffen wir die Professorentitel ab und machen wir die guten Leute zu unseren Kollegen!

Selbsttätigkeit Selbständigkeit Selbstorganisation

SELBSTTÄTIGKEIT-SELBSTÄNDIGKEIT-SELBSTORGANISATION

DAS, WAS AB 16.12. in der Abteilung VIII durchgeführt werden soll, wird gegenwärtig in der soziologischen Abteilung in Frankfurt schon praktiziert.
FR-Bericht vom 12.12.:"Studenten organisieren eigenen Lehrbetrieb. Wie das Streikkommittee des "Spartakus-Seminars am Mittwoch mitteilte, sei in der VV der Soziologiestudenten an der philosophischen Fakultät am Dienstagabend beschlossen worden, den unbegrenzten Streik in Form eines eigenen neuen Forschungs- und Lehrbetrieb zu organisieren. Dabei sollten möglichst nicht autoritäre Lernformen entwickelt werden. Die Mindestforderungen der Studenten an die Professoren sind die Anerkennung der neuen Arbeitsgruppen, Verzicht auf die Ordinarienprivilegien u.a. Bis diese Forderungen erfüllt werden, organisieren die Studenten Kampfmaßnahmen wie die Besetzung des Seminars."

Wir sehen, daß wir in Bochum nicht die einzigen sind, die diese Maßnahmen zum Aufbau eigener Organisationsformen in Bewegung setzen wollen.

Wir sehen, daß die Form des passiven Streiks als reine Lahmlegung des Lehrbetriebs ersetzt werden muß durch Selbstorganisation, durch Aufbau eigener Lernveranstaltungen, die den eigenen Bedürfnissen und nicht den Interessen der Ordinarien entsprechen.

Darum ist die Mitarbeit jedes einzelnen in den neugebildeten Gruppen erforderlich, damit die Interessen der Studenten sich wirksam artikulieren können.

ALSO: Kein verlängerter Skiurlaub, sondern effektive Mitarbeit ab sofort im Arbeitsraum B6/76.

Aktionskommitte Kritische Soziologie